

Presseinfo

»Ein eindringliches, mutiges und wahrhaftiges Buch. Es ist wichtig, dass Evelyn Hecht-Galinski ihre unschätzbare Arbeit für Frieden und Gerechtigkeit in Palästina fortsetzt – zum Nutzen sowohl der Palästinenser als auch der Israelis.«/Ilan Pappé

»Evelyn Hecht-Galinski ist sicher zuallererst Humanistin mit einer äußerst ungewöhnlichen Haltung.«/Gilad Atzmon



Evelyn Hecht-Galinski
»Das elfte Gebot: Israel darf alles«
Klartexte über Antisemitismus und Israel-Kritik
Vorwort von Ilan Pappé
Nachwort von Gilad Atzmon
224 Seiten · 13,5 x 21 cm · Broschur · € 17,90 (D)
€ 18,40 (A) · SFr 31,70 · ISBN 978-3-930378-86-9

»Ich habe mir das Lebensmotto meines Vaters zu eigen gemacht: ›Ich habe Auschwitz nicht überlebt, um zu neuem Unrecht zu schweigen.«/Evelyn Hecht-Galinski

Evelyn Hecht-Galinski, geboren 1949 in Berlin, ist die Tochter des langjährigen Vorsitzenden des Zentralrats der Juden in Deutschland, Heinz Galinski (1912-1992). Die Menschenrechtsaktivistin und Publizistin schreibt regelmäßig Online-Artikel für die »Neue Rheinische Zeitung«.

Die systematische Entrechtung der Palästinenser durch Israel in nahezu allen Lebensbereichen ist seit vielen Jahrzehnten das Kernproblem der ungelösten Palästinafrage. Bis auf den heutigen Tag bildet Israels völkerrechtswidrige Besatzungspolitik im Westjordanland und im Gaza-Streifen (Siedlungsexpansion, Landbeschlagnahme, Mauerbau, Annexion Ostjerusalems, politische und wirtschaftliche Unterdrückung etc.) das Haupthindernis auf dem Weg zu einer gerechten und dauerhaften Friedenslösung.

Berechtigte Kritik an dieser Politik Israels ist auch im deutschen Sprachraum oft noch ein Tabuthema und wird immer häufiger gar als antisemitisch diffamiert. Mit aller Entschiedenheit treten die Klartexte von Evelyn Hecht-Galinski dieser Instrumentalisierung des Antisemitismus als politische Waffe entgegen; sie wenden sich vehement gegen jeglichen Versuch, Israel-Kritik einzuschüchtern oder zum Schweigen zu bringen. Klar und unmissverständlich macht die Autorin hierbei deutlich, dass gerade der Holocaust lehrt, historische Verantwortung zu übernehmen und gegen jedes Unrecht die Stimme zu erheben.

Ebenso nachdrücklich kritisiert Evelyn Hecht-Galinski die deutsche Nahostpolitik und Medienberichterstattung als zu proisraelisch und einseitig. Ausführlich beschreibt sie zudem ihre Auseinandersetzungen mit der jüdisch-israelischen Lobby – vor allem dem Zentralrat der Juden in Deutschland, den sie als »Sprachrohr der israelischen Regierung« kritisiert – sowie ihren Rechtsstreit mit Henryk M. Broder um seine gegen sie gerichteten absurden Antisemitismus-Vorwürfe.

Evelyn Hecht-Galinski zeigt sich in all ihren Positionen als unerschütterliche und unbequeme Querdenkerin. Sie wendet sich aufrichtig gegen jede Form von Geschichtsklitterung und Mythenbildung. Ihr sehr persönliches Bekenntnis ist mutig und aufrüttelnd. Das Buch leistet somit einen wichtigen Beitrag zu einem tieferen Verständnis des israelisch-palästinensischen Konflikts sowie seiner Auseinandersetzung in Deutschland und anderswo.

Rezensionsexemplare senden wir Ihnen gerne zu. Anruf, Fax oder E-Mail genügt.